

Österreichischer Anzeiger

für Deuchern

und Umgegend



Verlagspreis: Die sechsgehaltene Monatshefte 60 Hg. Restjahreshefte 1.—Mk.

Verlagsannahme in der Redaktion dieses Blattes, Zeitungsverlag 10, bis 10 Uhr vormittags bis 9 Uhr Abends und komplizierte Anzeigen werden an vorhergehenden Tagen in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Bestellfristlicher Bezugspreis: das 1. Semester 3,50 Mk. von unteren Orten und durch Post 4,50 Mk. das 2. Semester 3,50 Mk. von unteren Orten und durch Post 4,50 Mk.

Bestellfristliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeitungsverlag 10, auch von unteren Orten und durch Postämter angenommen.

Amstliches Verkuigungsblatt für die Stadt Deuchern.

№ 36

Donnerstag, den 24 März 1921.

60. Jahrgang

Amerikanische Zustände.

Gegenüber den optimistischen Behauptungen, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika und ihr neuer Präsident Harding es nicht würden werden, daß sie von der Entente wegen der Höhe der Kriegsschuldigkeiten etwas zu leisten geblieben, haben wir jetzt darauf hingewiesen, daß der großen Mehrheit des Amerikaneer ihr Profil an europäischen Handel alles gilt, daß daher für sie das deutsche Geld nur wenig in Betracht kommt, und jedenfalls nicht fließt, als dadurch die amerikanischen Interessen wirksam bedingt werden. So ist es gekommen. Man ist sogar in Washington noch etwas stiller, man hat nicht einmal den abschlüssigen Friedensschluß mit Deutschland, der durch einige wenige Worte bedingt werden konnte, für erforderlich erachtet. Der Kriegszustand bleibt also auch jetzt noch weiter an nur auf dem Papier, bestehen. Und was die Sache ist, mit Ausnahme von einigen deutschen Journalisten, die dies Verhalten bedauern, regt sich keine Stimme dagegen. Die Deutschen, die auf den amerikanischen Bestand vertrauen, sehen also, daß sie sich wieder einmal getraut haben.

Präsident Harding hat mit seiner klugen Haltung gegen Deutschland, die er damit begründete, daß er in die Auseinandersetzungen zwischen uns und der Entente sich nicht einmischen wollte, um uns keinen Vorwand zu geben, an den amerikanischen Bestand zu appellieren, anscheinend in Paris freudig überhört. Die Franzosen hatten diese Rücksichtnahme auf sie, denn das ist es, gar nicht erwartet. Und seitdem ist die Comandierung des früheren Ministerpräsidenten Bismarck nach Washington beschlossen, der jetzt dort hin abgereist ist. Bismarck soll in der amerikanischen Bundesversammlung das öffentliche Wort zu sagen, es waren ja, wobei sich daran erinnert, daß Frankreich Americas Freund schon ist, seitdem die Vereinigten Staaten vor 150 Jahren ihren Unabhängigkeitskrieg gegen England begannen, in dem der französische General Lafayette, aber auch der deutsche General Steuben in den amerikanischen Kriegen kämpften, und Benjamin Franklin als amerikanischer Gesandter in Paris amiesen war. Von der deutschen Seite für America freige heute allerdings diesen niemand mehr.

Was Bismarck in Washington soll, darüber braucht man sich nicht wohl den Kopf zu zerbrechen. Frankreich ist ein großer finanzieller Helfer auch gegen die jetzigen Summen hinaus, die es von Deutschland zu erlangen hofft. Da es ein Bündnis mit den Vereinigten Staaten, für das der frühere Präsident Wilson gewonnen war, kaum erreichen wird, wird eine wohlwollende Anteilnahme oder wenigstens eine stillschweigende Unterstützung der französischen Politik gegen Deutschland und in Europa angebracht. Und endlich werden gewisse Möglichkeiten in den französischen englischen Beziehungen berührt werden, die allerdings nur mit äußerster Vorsicht und unter Ausschluss jeder Öffentlichkeit berührt werden dürfen. Für uns kommt es auf den zweiten Punkt an, der nicht mehr und nicht weniger belang, als den Präsidenten Harding in irgend einer Form für den Vertrag von Versailles einzulassen.

Harding hat gesagt, daß er sich in die europäischen Kämpfe nicht einmischen will. Der französische Vorgesand zu beweisen, daß es keine Intervention in Europa bedeutet, wenn er sich mit den Bestimmungen des Versailles Vertrages einverstanden erklärt, soweit sie Deutschland betreffen, wenn nur die weitergehenden Bestimmungen über den Völkervertrag erstent werden. Diese französische Auffassung ist allerdings eine sehr mythisch-polemische Auslegung, und offensichtlich wird durch das Lauffe erlangt werden, mit dem die nordamerikanischen Politik eingeschlagen werden soll. Denn wenn der Präsident die auf Deutschland bezüglichen Vertragsbestimmungen unterschreibt, ist er auch moralisch zu ihrer Unterfertigung verpflichtet und er muß die Folgen hinnehmen, die daraus für die nordamerikanischen Interessen entstehen. Daß dieselben keine harmlosen, gewöhnliche günstige sein können, ist klar, um das zu erkennen, braucht man nur die Ziffern über den amerikanischen Gebot nach Deutschland bis zum Jahre 1914 einzusehen. Die Stelle, durch welche man in America die europäischen Verhältnisse betrachtet, besteht überwiegend aus Ententegegnern. Es ist nicht zu erwarten, daß es bald einen deutschen Glas ausgetaucht wird, aber es genügt schon, wenn drüben der Geschäftstandpunkt zu seinem Rechte kommt. Uns wird America nicht danach beurteilen, was wir leben, sondern allein was wir tun. Solche Worte, wie Stillverwahrung und Weltfriedenshoffen, stehen drüben nicht.

Die Wit der Polen.

Neue polnische Ansuchen im Kreise Weuthen.

Die Polen scheinen aber doch ihnen äußerst unangenehme Abstimmungsresultate in große Wit geraten zu sein. Sie haben in ihren Verhandlungen wiederholt im ganzen Lande Weuthen flüchtig, bei uns mit erhebende polnische Klagen auf. In Weuthen wird die Gebührende Dabel, der eine Mitglied des parlamentarischen Ausschusses, erschlossen. Auf der

Straße Weuthen-Miedowitz wurde die Straßenbahn aufgebaut, sämtliche Leute herausgerollt und vor die Augen der Franzosen verprügelt und schwer misshandelt. Einige trugen einen Nervenschuß davon. Die Ortsstelle Organe des deutschen Reichstagskommisariats wurde vertrieben. 30 Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Von Seitenende trifft die Meldung ein, daß die Polen die Straßenbahn anhalten, Drohungen gegen die Deutschen aussprechen und mit Gewalt durch die Straßen ziehen. Auf Korffstraße beim Kreiskontrollen wurde gequartiert, er habe keine Leute zur Verfügung. In Karf entnahmten die polnischen Vorkommanden die deutschen Vorkommanden. Die polnische Apo schlägt auf die Leute ein.

Im General de Mond wurde ein Telegramm um Hilfe gefordert, bisher ohne Erfolg. In Karboma bei der polnischen Grenze wurde ein Telegramm an Schöpplitz wurden polnische Umzüge veranfaßt, Gewalttätigkeiten gegen Deutsche verübt und die Wohnungen der Deutschen geplündert. Ein abstimmungsberechtigter Berliner wurde auf der Straßenbahn misshandelt, ein Offizier nahm ihn mit, auch seine Frau wurde schwer misshandelt. Schwere französische Verletzungen sind nach Schöpplitz gefandt worden. Eine schwere Schießerei ist im Gange. Die Deutschen sind in Gefahr. In Jochendorf ziehen Weuthen umher und drohen, die Deutschen zu erschlagen. Auf Laurahütte werden gleichfalls Zusammenrottungen gemacht, welche schwere Gefahren für die Deutschen bedrohen lassen.

Die zuständigen Kreisinspektoren sind wiederholt dringend von verschiedenen Seiten um Hilfe gebeten worden, bisher jedoch ohne Erfolg.

Die Lage an der oberösterreichischen Grenze ist äußerst drohend. Es hat den Anschein, als ob die Polen Oberösterreich, das ihnen zufolge der Abstimmung verloren zu gehen droht, mit Gewalt an sich reißen.

Die polnischen Weuthen sind an der Grenze liegenden Kreisen sind auch nicht auf Grund einer Willensentscheidung gekommen, sondern infolge eines ungesetzlichen polnischen Zwangs, über den jetzt nach Aufhebung der Telegrammperre immer mehr durchsickert. So wurden von zwei Gruben des Kreises Haidbrunn 100 Arbeiter durch polnischen Terror vertrieben. Die Dringlichsten des Kreises unterlagen unerschrocken polnischen Terror ohne jeden militärischen Schutz. Am 13. März wurde in Gadow das Automobils des Reichstagskommissariats durch ein Maschinengewehr beschossen. Der Abgesandter wurde getötet, der Führer verletzt. In einigen Orten wurden die antonommenen Weithenbesitzer verprügelt.

Schwerer Terror wird auch aus dem nördlichen Teil des Kreises Kitzbühel in der Umgebung von Nittolai gemeldet, wo Weithenbesitzer, deren Besitzgeber droht, beschlagnahmt und teilweise verhaftet werden. In der Nacht zum 19. wurde das Dorf Nittolai von einer Bande umzingelt und zwei Stunden lang beschossen, das Pfarrhaus durch zwei Handgranaten schwer beschädigt. Die deutschen Mitglieder des Wahlbureaus in Nittolai (Kreis Ranshofen) legten ihre Hemter nieder, weil ihnen ihr Leben in Gefahr angeht wurde. Polnische Terrorkräfte werden aus den Kreisen Groß-Straschitz, Rattowitz, Hindenburg und Weithen-Land gemeldet. Zahlreiche Dörfer fordern militärischen Schutz an, da sonst die Ausübung der Abstimmung unmöglich sei.

Angstige Erklärung durch Engländer und Italiener.

Im Engländer oder Italiener stationiert waren, sind sie auch gegen den Terror eingeschritten. So haben die Engländer die Wahlen in Alt- und Neu-Waldschanau und Stolarsowitz für ungültig erklärt, weil dort nur polnische Stimmzettel ausgegeben wurden. Es verlangt auch, daß die italienischen Behörden im Kreise Kitzbühel die Abstimmung mit der Begründung annulliert hätten, daß angeht des polnischen Zwangs in diesem Kreise von einer wirksamen Abstimmungsfreiheit keine Rede gewesen wäre und das Abstimmungsergebnis daher als verfaßt angesehen werden müsse. Dagegen haben die Franzosen überall nur einseitig für die Polen Partei genommen.

Zur Lage.

Eine neue Entwaffnungsnote. Der Vorsitzende der internationalen Militärkommission, General Nollet, hat eine Note an das Auswärtige Amt gerichtet, in der er darauf hinweist, daß die deutsche Regierung durch die Pariser Beschlüsse vom 29. Januar angefordert worden sei, bis zum 15. März das neue Weithengesetz zu veröffentlichen und ein Gesetz über die Aufhebung aller Selbstschützorganisationen zu erlassen. General Nollet nimmt Bemerkel davon, daß beides bis zum 17. März noch nicht geschehen sei und besteht erneut auf schnelle Durchführung der Pariser Forderungen. Bekanntlich ist das neue Weithengesetz, sowie

ein Gesetz zur Ausführung der Artikel 177 und 178 des Vertrags von Versailles, in den letzten Tagen verabschiedet worden. — Es ist wahrscheinlich eine bestimmte Schikane des Generals Nollet, daß er diese Note gerade an dem Tage vertritt, an dem, wie er genau wußte, die von ihm verlangten Gesetze im Reichstag angenommen worden waren.

Der Monats des Weithen. Dem Vorsitzenden der Internationalen Kommission in Eppeln scheint die Unwesenheit ausländischer Pressevertreter bei der Abstimmung keineswegs angenehm gewesen zu sein. Es scheint ihm höchst bedauerlich, daß sich die Vertreter der neutralen und alliierten Presse gerade in den Gebieten aufhielten, die vom polnischen Terror heimgesucht sind. General de Mond hat deshalb am Sonntagabend verurteilt, die ausländischen Pressevertreter kurzer Hand nach Eppeln zu beordern mit der Begründung, sie müssen aus der Gefahrenzone herausgezogen werden. Er hat deshalb den Befehl gegeben, einen einzigen Zeitraum, in denen die Journalisten ihre Unternehmungen gefunden hatten, nach Eppeln zu fahren. Das Vorhaben des Generals de Mond ist aber gescheitert an dem Protest der Journalisten, und zwar insbesondere an den Vorstellungen der englischen und amerikanischen Pressevertreter.

Der Reichstag in den Ferien. Der Reichstag ist in drei Ferien gegangen, nachdem er Arbeiten mit drei Daueritzungen von 12, 13 und 14 Stunden abgeschlossen hatte. Es wird niemand behaupten wollen, daß in diesen Gewählitzungen fastliche Arbeit geleistet wurde. Man hörte fast nur kommunikalische Brandreden. Die wichtigsten Beschlüsse wurden mit Zufallsentscheidungen gefaßt. Die wichtigsten folgenfolgenden Entscheidungen sind dem Reichstag nicht mehr anheim gegeben, sondern der Reichsregierung. Die meisten Abgeordneten wählten bei den komplizierten Abstimmungen überhaupt nicht mehr die Beschlüsse und sahen hilflos nach den Fraktionsführern, die bei der Fülle der Beschlüsse auch hilflos wurden. Jedemfalls war die Meinung allgemein, daß es unmöglich weitergehen kann. Der Präsident hat nun angekündigt, daß nach Eppeln eine neue Sitzung in der Reichsregierung eintritt, daß der Reichstag verhandeln will, wieder ordnungsgemäß zu arbeiten. Die täglichen Sitzungen sollen nur von 2 bis 6 Uhr dauern. Auch sollen alle 14 Tage der Sonntagabend und der Montag sitzungsfrei bleiben.

Einführung der Franzosenordnung im Saargebiet. Die Regierungskommission des Saargebietes erläßt eine Verordnung, wonach vom 1. Mai 1921 ab sämtliche Eisenbahnen, gleichviel welcher Art, der Eisenbahnlinie der Post- und Telegraphenverwaltung in Frankreich zu erheben, ferner das Personal dieser Verwaltungsämter in Frankreich zu beordern bzw. zu entlassen sind. Diese Bestimmung ist, wie die Regierungskommission in einer Begründung kommentar behauptet, notwendig geworden infolge des schmerzhaften Beschlusses und des Zerfalls der Rente. Zum Schluss heißt es: Mit Rücksicht auf das Wohlgehen der gesamten Bevölkerung sagte die Regierungskommission jedoch dem Beschlusse, eine besondere Kommission damit zu beauftragen, zu prüfen, welche Erleichterungen und Milderungen jenen Bevölkerungsklassen zuzustehen könnten, die durch den allgemeinen Frankennulldampf geschädigt werden.

Die Teilung der Rente. Das „R. T.“ meldet aus Brüssel, daß auf Grund einer Abereinbarung zwischen Belgien und England der belgische Kommissar am 15. März die Gebiete von Deutsch-Westafrika dem englischen Gouverneur übergeben hat, die Belgien noch besetzt hielt, und die keinen Teil des Mandatsauftrages, soweit er Deutsch-Westafrika betrifft, ausmachen. Belgien hat außer dem Mandat über Ruanda und Urundi Rechte an der Eisenbahn erhalten, die den Tanganjikasäule mit dem Indischen Ozean verbindet, und Stationen in Kinnema und Dar-es-Salaam, wo sie einen freien Platz mit Eisenbahnanlagen und großen Ausbesserungen erhalten hat. Ferner genießt Belgien niedrigere Tarife auf den Eisenbahnen. Diese Regelung ist in Ergänzung der Bestimmungen des Friedensvertrages und nach Abmachungen auf der Pariser Friedenskonferenz erfolgt und sichert England die nötige Bewegungsfreiheit für die Bewirtschaftung der San-Nilabahn.

General Kossowski über den Anführer der „Aimes“ vernehmen aus Stockholm: General Kossowski, der militärische Leiter des Anführer Aufstandes, ist in Seltzingen angekommen und für die Aufstellung von 12 000 Kämpfern eingetreten. In einem Interview erklärte Kossowski, daß die Verteidigungsarmee von Kronstadt nicht größer gewesen sei als 6000 Mann. Diese Behauptung hat ununterbrochen seit dem 7. März Dient getan und sei durch nichts erschüttert worden. Die Verluste der Truppen Droffis, die Bestimmung zu stürmen, waren verschiedene Male vergeblich, doch immer führten die Bolschewisten neue Kräfte herbei, so daß ein weiterer Widerstand unmöglich wurde. Die Schiffe Petropawlowitz und Genahobol sowie einige Boote hielten den Truppen noch Stand, während die Stadt bereits besetzt war. Der General erklärte, daß die Bewegung in Kronstadt nur die Vorbereitungen einer revolutionären Bewegung gegen die bolschewistische Regierung seien.

Bermittler.

Millionärin und Indianer. In New York erregt kurze ein Scheidungsprozess in den Kreisen der obersten Bekanntheit berechtigtes Aufsehen. Wie aus London geschrieben wird, hat der bekannte Multimillionär James Stillmann, der Präsident der National City Bank gegen seine Frau die Scheidung eingeleitet. Der Scheidungsprozess, den die getraute Ehefrau seiner Ehegattin zum Vorwurf macht, ist allerdings auch mit des „Punkte“, was die Plutokratie der Vereinigten Staaten bisher erlebt hat. Der erfolgreiche Don Juan ist nämlich Indianer. Als Angestellter Stillmanns auf dessen Landgut in Louisiana hatte er Gelegenheit, die schöne Frau seines Brotherrn kennen zu lernen. Ob Ehen und Lieben eines war, ist leider unbekannt. Aber daß die beiden Dorfhelden der Ehebestimmte eins wurden, ist zweifellos erwiesen. Der Schanzler der Handlung, war ein Jagdhund auf dem Gebiet der Stillmanns, und das jüngste Kind der liebesbedürftigen Wirtin wird als lebendes Zeugnis gegen seine

Erzählung das menschliche Volk in den Blick faßt. Es ist nicht rühmend durch Merkmale auszuzeichnen, die man bei keinem Vater berechnen könnte würde. Der Wollst aus dem mittleren Westen Nordamerikas wird als Brauchempfänger seiner Klasse geschilbert. Er hat in jüngster Zeit, seit sein Alerander bekannt geworden ist, bereits ungezählte Stellungangebote von den reichsten Familien bekommen. — **Espiritus aus Kalifornien und Koble.** In Wienburg a. d. Saale soll mit einem Kapital von 36 Millionen Mark eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Kalkalisch-Schiffische-Espiritus- und Aetherfabrik“ errichtet werden, die zum ersten Male in Deutschland aus Kalifornien und Koble-Espiritus herstellen soll, um auf diese Weise die bisher für die Spiritusbereitung verwendeten großen Kohlenmengen für die Volksernährung frei zu machen. In einer Konferenz, an der ein Mitglied des Staatsrates für Anhalt, der zuständige Kreisdirektor und Vertreter der Stadt teilnahmen, beehrte der Generaldirektor Sander die beabsichtigte Tagesproduktion auf 17000 Liter Spiritus und 34000 Liter Ethylalkohol.

Ein unerschütterlicher Gattenbund trug sich im Trauchan bei Rissen zu. Dort wurde am Samstagabend ein Ehepaar durch einen Schuß aufgefunden. Man nahm zuerst Selbstmord an. Eine Untersuchung durch die Kriminalpolizei ergab jedoch, daß der Ehemann und seine Gattin, eine 28 Jahre alte Frau, deren Bruder ein Schütze die Frau nachts mit einem Schuß erwidert hatten. Die Ermordete hinterließ vier Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren und befand sich in geeigneten Umständen. Die vier Mörder wurden verhaftet.

In das Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 15 verzeichneten Genossenschaft Ullraferwerke beauftragt: Ullraferwerke eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht eingetragene worden, daß die Stamme auf 1000 Mk. erhöht und an Stelle des ausgefallenen Vorstandesmitgliedens Horst Bial in Weissenfeld Richard Mutsch in Glashütte getreten ist. Teuchern, den 19. März 1921.

Amtesgericht.

Betriff: Landwirtschaftskammerwahl. Zur Ermittlung des Wahlergebnisses der Landwirtschaftskammerwahl habe ich den Wahlaustrich zu einer Sitzung auf Donnerstag, den 31. März ds. J. vormittags 10 Uhr im Sitzungssaal des hiesigen Kreishauses berufen. Die Sitzung ist öffentlich.

Der Wahlkommissar. J. J. M. e. m. a. n. n., Landrat.

Die dem Kreise unterlegte **Notarurkunde** ist auf diesseitigen Antrag erheblich herabgesetzt worden, sodas auf weitere Abfertigungen von Papier auf die Umlage verzichtet werden kann.

Die eingereichten, zahlreichen Anträge auf Herabsetzung, oder Erlass der auf die einzelnen Landwirtschaftsbetriebe unterverteilten Mengen, finden damit ihre Erledigung. Einzelbeantragungen erfolgen nicht.

Bei Errechnung der Taxsummen für Papier ist allgemein eine Umlagepflicht von 20 Pfund für den Vorgen Anlaufschneide zugrunde zu legen.

Weissenfeld, den 17. März 1921.

Der Vorsitzende des Kreisaustrichs.
Getreide und Wehlstelle.
Zimmermann, Landrat.

Veröffentlichung:

Teuchern, den 22. März 1921.

Der Magistrat. Schillen.

Betriff: Petroleumpreise.

Für die Zeit vom 16. März bis 30. April d. J. ist der Preis für das Liter Petroleum bei Anfuhr aus Straßungen frei Tax des Kleinhandels auf 5,80 Mk. an Tax des Kleinhandels (Verbraucherpreis) auf 6,50 Mk. festgesetzt worden.

Weissenfeld, den 18. März 1921.

Der Landrat.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Am **Freitag, den 27. März** (1. Osterfeiertag) dürfen die Verkaufsstellen des 9^{1/2} Uhr vormittags eröffnet werden.

Teuchern, den 17. März 1921.

Die Polizei-Verwaltung. Schillen.

Stadtverordneten-Sitzung

am **Freitag, den 25. März** 1921 nachmittags 4 Uhr.

Teuchern, den 21. März 1921.

Schwarze, Stadtverordneten-Vorsitzender.

Die von den städtischen Körperschaften für das Etatsjahr 1920 beschlossene Erhebung von

- 300% Zuschlag zur Betriebssteuer
- 1200% " " Grundsteuer
- 1200% " " Gewerbesteuer
- 2400% " " Grundsteuer

ist vom Bezirksausschuß zu Merseburg genehmigt worden.

Teuchern, den 21. März 1921.

Der Magistrat. Schillen.

Die Scheune des Grundbesitzers Heiserstr. 55, altes Brauerregiment soll verpachtet werden. Bestanzen sollen ihre Offerten mit Preisangabe im geschlossenen Briefumschlag bis zum 30. März d. J. mit der Aufschrift: „Scheune des Brauerregimentes“ an den Magistrat einreichen.

Teuchern, den 21. März 1921.

Der Magistrat. Schillen.

Lebensmittel.

- Zum Verkauf kommen
- 1. am 24. März 1921 von nachm. 1 Uhr ab in den Unterverkaufsstellen von Hafertorn, Pfeiffer, Venagener und Müller an die Fettmarkte Nr. 25 und 26 **40 Gramm Butter** zum Preise von 1,56 Mk.
- 2. Am 24. März 1921 bei dem Handelsmann Hafertorn **Quark** zum Preise von 1,50 Mark für 1/2 Pfd

Teuchern, den 23. März 1921.

Der Magistrat. Schillen.

Wegen Jahresabschluss werden die hiesigen Gewerbetreibenden ersucht, ihre **Rechnungen** für die der Stadt bis 31. März d. J. gelieferten Waren und für geleistete Arbeiten bis spätestens **6. April 1921** an uns einzureichen. Später eingehende Rechnungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Teuchern, den 23. März 1921.

Der Magistrat. Schillen.

- la Margarine,** 1 Pfd.-Packung 11 Mk.
- la Russbutter,** 1 Pfd.-Packung 11,50 Mk.
- pr. Schweineschmalz,** Pfd. 12 Mk.
- echten Wanjeta-Kakao** Original-Packung Pfd. 18 Mk.
- Kakao** lose 1/2 Pfd. 4,50 Mk.
- Schokolade,** in verschiedenen Preisen
- Blu apfelsinen u. Zitronen,**
- Pflaumen,** 2 Pfd. 11 Mk.
- Heidelbeeren,** 2 Pfd. 10 Mk.
- Preiselbeeren,** gez. Pfd. 7 Mk.
- Gemüse-Erbsen,** 2 Pfd. 8 Mk.
- Junge Erbsen,** 2 Pfd. 9 Mk.
- Schnittbohnen,** 2 Pfd. 7 Mk.
- Spargel,** 1 Pfd. 7,50 Mk.
- Spargel,** 2 Pfd. 13 Mk.
- Milch** gez. 10 Mk.
- Milch,** ungez. 9 Mk.
- Oelcardinen,** Dose 4,50, 5,50 u. 6.— Mk.
- Vollfettbücklinge,** Pfd. 3 Mk.

empfehlen

Rob. Weber.

Mampe - Liköre, Cognak, Rum, Rot- u. Weissweine, Apfelwein

hält stets am Lager

Gust. Pröttsch.

Empfehle zum Feste **pr. Kalb- und Hammelfleisch ff. hausgeschlachtene Wurst warme Wurst** frische Kaldaunen und Leber

Otto Weglich.

Zum bevorstehenden Feste **sämtliche Fleisch- u. Wurstwaren**

in nur 1a. Qualitäten, heute junge **frische Kaldaunen u. Leber Rurt Frohn, Fleischermstr.**

Gasthof zur Sonne. Sonnabend früh geschlachtet **frisches Fleisch, Gehacktes frische Wurst warme Wurst Paul Koch, Fleischermstr.**

Gelegenheitskauf. **10 P. S. Kupfer - Motor 100 Volt** wie neu, verkauft sehr billig **Maschinen-Halle Teuchern** Gebr. Götter **Ab heute empfehle ganz frisch großen Schellfisch a Pfd. 3.00 Mk. Grüne Heringe a Pfd. 1.80 "** Ferd. Grefe.

schickt die Instandsetzung an **Landwirte! Erntemaschinen pp.** nicht länger auf, bringt dieselben sofort zur Instandsetzungswerkstatt. — Erfahrungsreife aller Systeme bei **Otto Göhring, Teuchern** Fernruf 338

Kirchl. Nachrichten am Gründonnerstag 24. 3. 21. Teuchern: Vormittag 10 Uhr. Beichte und hl. Abendmahl. Oberpf. Blagemann. Am Freitag 25. 3. 21. Teuchern: Vormittag 10 Uhr. Predigt, danach Beichte u. hl. Abendmahl. Oberpf. Blagemann. Abends 8 Uhr Predigt, danach Beichte u. hl. Abendmahl. Fr. Zeigmann. Gröben: Nachm. 1 1/2 Uhr. Predigt, danach Beichte u. hl. Abendmahl. Oberpf. Blagemann. Unterwieschen: Vorm. 9 1/2 Uhr Beichte und hl. Abendmahl. 9 Uhr Predigt. Fr. Zeigmann. Etschellau: Nachm. 1/2 Uhr. Beichte und hl. Abendmahl. 2 Uhr Predigt. Fr. Zeigmann. Am 1. Osterfeiertag 27. 3. 21. Kollekte für das Gärtnershaus in Etschberg. Teuchern: Vormittag 10 Uhr Predigt, danach Beichte u. hl. Abendmahl. Oberpf. Blagemann. Gröben: Nachm. 1 1/2 Uhr. Fr. Zeigmann. Unterwieschen: Vorm. 9 1/2 Uhr. Oberpf. Blagemann. Etschellau: Nachmittags 1/2 Uhr. Oberpf. Blagemann. Am 2. Osterfeiertag 28. 3. 21. Kollekte für das Gärtnershaus in Etschberg. Teuchern: Vormittag 10 Uhr Predigt, danach Beichte u. hl. Abendmahl. Oberpf. Blagemann. Gröben: Nachm. 1 1/2 Uhr. Oberpf. Blagemann. Etschellau: Vorm. 1/8 Uhr. Beichte und hl. Abendmahl. 8 Uhr Predigt. Fr. Zeigmann. Unterwieschen: Vorm. 1/8 Uhr. Beichte u. hl. Abendmahl. 10 Uhr Predigt. Fr. Zeigmann.

Unterwieschen. Am 3. Osterfeiertag von 7 Uhr an **Mädchen-Ball.** Es laden erachtet ein **E. Heyne.** **Gasthof Krauschwitz.** Am 2. Osterfeiertag von 7 1/2 Uhr an **grosser BALL.** Es laden freundlich **G. Schorr.** **Empfehle zum bevorstehenden Feste Gemüse- und Frucht-Conerven, Preiselbeeren mit Zucker Pfd. 6.— Mk., Pfannkuchen trocken Pfd. 6.— Mk., Müsli Pfd. 7.— Mk., Blumenkohl, Tomate**

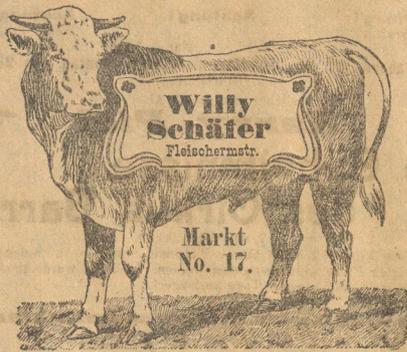
feinste Tafelmargarine in 1/2 Pfd. Packungen Pfd. 12,50. **Milchener Pfd.-Wärfel 10,50 Mk. lioie 9,80 Mk. Fett Pfd. 12 Mk. Anna Hafertorn** Ww. Markt 15.

Freitag Schlachtfest **M. Dittmann.**

Drucksachen liefert schnell, sauber und billig. **O. Liefertenz,** Buch- und Druckerei.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter **ANNA** danken herzlichst **Familie Amme.**

Möbelhaus Große, Leipzig. **Schlafstimmer Wohnstimmer Speisestimmer Küchen...** **30 bis 45 Mark täglich** Nebenverdienst, nachweislich bei nur 2 bis 3 Stunden Tätigkeit. Prospekt Nr. 781 gratis. **W. Wagenreich Verlag, Leipzig.**



Meiner werten Kundschaft

von Stadt und Land mache ich hierdurch bekannt, dass ich
mein Geschäft von heute wieder eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten Kundschaft wie früher mit nur **la Qualität sämtlicher Fleisch- und Wurstwaren** zu bedienen.

la feidefr. Luzerne, la feidefr. Kottlee, zweiführ. Gparlette, gut gereinigt, 1 Pfund 2 Mk. Gkendorfer Rübenkerne, Gttelfaat, Al. Wanzlebener Zuckerrübenkerne, Originalfaat, Zuckerrübenkerne hat vorräthig.
Robert Näther.

Empfehle für die Feiertage:

prima Mastrindfleisch
prima Masthammelfleisch
ff Schweinefleisch
ff Rind- u. Schweine-Behacktes
ff geräucherten Speck und Schinken
ff frische und geräucherte Wurstwaren
Sonnabend ff warme Wurst bei

Otto Kinniger, Schützenstr.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
am liebsten vom Lande, sofort oder zum 1. April gesucht
Markt 8.

Kräftigen
Ostertungen
sucht
Schirmer, Unter-Weichen.

Ein Hund
1/2 Jahr alt, Fackelaffe und zwei Paar junge
Rassetauben
zu verkaufen
zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

2 Jahren
Dünger
sowie ein paar
Kinderstühle
für 5jähriges Kind passend sind zu verkaufen
Unterm Berge 29a.

Ein Fahrrad
zu verkaufen, neu, Preis 900 Mark.
Schmiede Unterzusa.

Achtung! Achtung!

Telefon-Verzeichnisse
für
Teuchern u. Umg.
im Neudruck
sind zu haben bei

Otto Lieferenz.

- Karl Hoffmann -

Emaillirte Waaren.

1 Satz Schmor-Töpfe 6 Stk.	77,00	Mk.
1 Satz Maschinen-Töpfe 6 Stk.	79,00	"
Maschinen-Topf 20 cm	14,00	"
große Schmortöpfe 30 cm 32 cm 34 cm	27,00, 32,00, 35,00	"
Muscheltonjole mit 1/2 l-Maß	10,50	"
	u. s. w.	

Reichardt = Fabrikate.

Unübertroffenes Deutsches Kakao-Erzeugniß.

Gral-Kakao 1/2 Pfd.	6,00	Mk.
dto. 1/4 Pfd.	5,00	"
"Schwertschlag" Vollmilch-Schokolade	7,00	"
"Volk-Gunst" Mokka-Milch	6,00	"
"Blaukreuz" herbe Vanille	6,00	"
"Meister" feinste Vanille	5,50	"
"Optima"	5,00	"

Doppelt etuierte Pflaumen — Preiselbeeren
Kondensierte Milch — Schmalz — weißen Grieß
— Malzkaffee in Paketen —

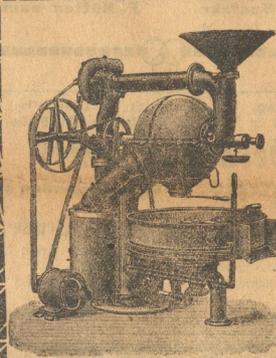
- Karl Hoffmann -

la Zigaretten

„Amasis“	Stk.	30	Pfg.
„Marius“	„	30	„
„Motio“	„	40	„
„Delta Extra Gold“	90	„	„

grosses volles Format
empfiehlt in feinsten Ausführung und bester Qualität

Rob. Näther.



Meine selbst gerösteten
Kaffee's

von höchstem reinem Geschmack u. größter Ergiebigkeit bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung. Dieselben sind zu haben in den Preislagen von 24 Mk., 28 Mk., 32 und 36 Mk. pro 1/2 kg.

Ferner empfehle ich:
Malzkaffee, Cichorien, und Kaffee-Ersatz.
G. Pröttsch.

Arbeitsnachweis Teuchern.

Amliche Arbeitsstellen für alle offene Stellen.
Geschäftszeit: 8 1/2 bis 1 Uhr.

Gesucht werden:

4 Mägde, 1 Wirtschafsterin, 1 Barbier, 1 Schmied, 1 Klempner, 1 Schmiedelchelling nach Oberfeld, 1 Sattler, und 1 Malerlehrling, 1 Dienstmädchen vom Lande, 10 kräftige mindestens 21jährige Arbeiter für Handbraunbetrieb.

Stellen suchen:

Ostermädchen in die Haus- und Landwirtschaft, Osterburgen in die Landwirtschaft.
Bemerkung: Die Ullrichswerte deutscher Uhrmacher e. G. m. b. H. brauchen vorläufig keine Arbeiter und Arbeiterrinnen.

Kleinfabrikation im Hause

dauernde und sichere Existenz, ohne Kapital, besondere Räume und Berufsaufgabe nicht nötig. Auskunft kostenfrei.

Chemische Fabrik **Robert Heinrich** Zeitz-Abtdorf.

Ein geruchhaltender **Kinderwagen** zu verkaufen
Zeitzstr. 37, 1. Tr.

Kistritz.

Montag, den 2. Osterfesttag

BALL

Es ladet ergebenst ein
H. Gaudig.

Junger Mann

zugelassen. Gegen Erstattung der Anzeigengebühren und Futterkosten abzuholen
Bahstr. 24.

Ein Forterrier

zugelassen
Oberweichen 27.

Bruteier

von Riesengänzen hat abzugeben
Gut Nr. 11, Brönnlin.

Verzogen

von Naumburgerstrasse 23 nach
Saalstrasse 31

Sprechstunden 8—10, 3—4 Uhr ausser Sonnabend und Sonntags nachm.

Dr. Taube, Weissenfels a. S.
homöopathischer Arzt.

Drucksachen

jeder Art fertigt schnell und billig an
Buchdruckerei Otto Lieferenz.

la Nudeln, Figurnudeln, 1 Pfund 5,80 Mk.
Eiergräupchen
empfiehlt

Robert Näther.

Lichtspiele

Achtung! Nur 2 Tage! **Achtung!**
Verlängerung unmöglich.
Donnerstag, den 24. und Freitag, den 25.
Das grosse Sensationsprogramm, welches unübertroffen ist. In d. Hauptrolle
Erika Glässner.

Die drei Tänze der Mary Wilford

Aus dem Apachenleben der dunkelsten Gassen von Paris mit grosser Sensation in 6 Akten.
Aus dem Inhalt:
Der schwindelnde Weg über die Dächer. Der waghalsige Sprung über das Brückengeländer. Die Verfolgung über Baugerüste und Blitzableiter. Eine Verfolgung auf Leben und Tod.

Die Macht des Uebermenschen

Sensationsdrama in 4 Akten.
Ich mache meine wertige Kundschaft von Stadt und Land aufmerksam, dass ich während der Osterwoche mit erstklassigem Programm aufwarte. Hören Sie auf Urteile, welche diese Werke bewundern.
Vorführung 5³⁰ und 8¹⁵
Ich bitte dringend, die erste Vorführung zu besuchen.
Freitag 2¹⁵ Uhr Kindervorstellung.

„Weisse Wand“

Achtung! Neues Programm! **Achtung!** Nur 3 Tage! **Achtung!** Neues Programm!
Sonabend, den 26., Sonntag, den 27. u. Montag, den 28.
(2. Osterfeiertag)

Die Geheimnisse des Cirkus Barreé

Der beliebte und grosse Abenteurer
Harry Piel
7 wichtigen Akten.
In diesem Filmwerk bietet Harry Piel eine Sensation, in welcher seine bisher gezeigten Filme weit übertroufen werden. In Zeit wurde dieser Film wegen zu grossen Andranges 3 Tage verlängert.

ein Lustspiel mit dem beliebtesten CONNY

Dazu:
Vorführung 5³⁰ und 8 Uhr.
Sonntag, den 27. u. Montag, 28. (2. Osterfeiertag 2¹⁵ Uhr
Kindervorstellung.

„Hotel zum Löwen“
Montag, den 28. März, (2. Feiertag)

Grosses
Frühschoppen-Konzert
in den unteren Räumen.
Von nachmittags 4 Uhr an im Saale
Grosser Fest-Ball.
Für Speisen u. Getränke ist
— bestens gesorgt. —
Um gütigen Zuspruch bittet
Franz Wentzke.

Hotel zum Löwen
Sonntag, den 27. März
(1. Osterfeiertag)

Grosses Extra-Conzert
der hiesigen Stadtkapelle. Leitung: E. Hättenrauch
Anfang abends 7¹⁵ Uhr.
Um gütigen Besuch bitten
Franz Wentzke. E. Hättenrauch.

Sonntag, den 27. März (1. Osterfeiertag) von
abends 7 Uhr an findet im **Gasthof zu Brühl**

Gesangskonzert
verbunden mit **Theater u. humoristischen Vorträgen** statt. Angeführt vom
Gesangverein „Einigkeit“, Teuchern.
unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer
Schäferski aus Schortau.
Einen genussreichen Abend versprechend laden ganz ergebenst ein
Walter, Wiet. der Vorstand.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Konfirmation danken wir herzlichst
Richard Zirbel
und
Grosseltern.

Für die uns zur Konfirmation unserer Söhne
Wilhelm
und
Oskar
erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen herzlichen Dank
Gottfried Krausser
und Frau
Teuchern, Bahnhof, 2
März 1921.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes
Ernst
danken herzlichst
Hugo Kopp u. Frau,
Schortau.

Für die vielen Gratulationen u. Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter
Gertrud
danken herzlichst
Fam. Helmig.

Sportplatz „Ellern“
Sonntag, den 27. März, 1. Osterfeiertag,
Grosser Fussball-Tag
mittags 12 Uhr: Sp. B. Reppig-Gröbenhals 3 — Teutonia 3
nachm. 1/2 Uhr: Turn- und Sportb. „Fichte“ Halle a. S. 1
gegen Teutonia 1.
nachm. 1/4 Uhr: Freie Turnerschaft Reig 1 b — Teutonia 2.
Der Spielausschuss.

Hotel zum Löwen
Dienstag, den 29. März, 3. Osterfeiertag,
abends 7¹⁵ Uhr

Gastspiel des Merseburger Stadt-Theaters
Dir: Arthur Dechant:

Bunt. Schlager- u. Operettenabend
Zur Aufführung kommen die Schlager aus den Operetten: Die Scheibungsreise. Der liebe Augustin. Drei alte Schacheln. Hanny geht tanzen. Schwarzwaldbädel. Kose von Siambul. Hierauf:
Das Versprechen hinter dem Herd.
Operette in 2 Bildern von Richard Baumann.
Vorverkauf im Löwen.

Statt Karten
Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer jüngsten Tochter Gertrud dargebrachten Geschenke und Gratulationen danken herzlichst
Karl Hellmuth und Frau.
Teuchern, März 1921.

Statt Karten.
Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke bei der Konfirmation unseres Sohnes **Hellmut** danken herzlichst
Rektor i. R. Otto Neumann u. Fam.

Gasthof zum grünen Baum.
Sonntag, den 27. März (ersten Osterfeiertag)
grosser
Theaterabend.
Zur Aufführung kommt der tolle Schwank
Hans Huckebein
3 Akte
von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg
Einige genussreiche Stunden versprechend laden eine geehrte Einwohnerschaft von Teuchern und Umgegend ganz ergebenst ein
der Wirt. Arb.-Gesang-Verein.
Kasseneröffnung 6¹⁵ Uhr. Anfang 7¹⁵ Uhr.

Statt Karten.
Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Toni** danken herzlichst
Herm. Trebst u. Frau.

Für die anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Erna** erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.
Familie Fabian.
Teuchern, Palmarum 1921.

Gasthof Runthal
Sonntag, den 27. März 1921 I. Osterfeiertag
grosser Theaterabend
D. Internationale
Volkschauspiel in 4 Akten.
Ausgef. v. **Arb.-Ges.-Verein Gröben-Runthal**
Es laden ein **der Verein u. der Wirt.**
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Achtung! Trebnitz!
Grosses Geldpreiskegeln
26. 27. 28. März
2. 3. 9. 10. 16. 17. 18. April.
Es laden ein
Regelklub Freundschaft. Ch. Gholz.

Für die anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Alfred** in so zahlreichem Masse erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst.
Familie A. Hahnemann.
Teuchern, März 1921.

Für die anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Erna** erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.
Familie A. Hahnemann.
Teuchern, März 1921.

Schultafel-Schwämme
in Preislagen von Mt. 1.—, 2.—, 2.50, 4.—, 6.—
per Stück
empfiehlt
Progerie Curt Eitze,
Oberstr. 5.

Schuldrückung, Druck und Verlag von Otto Hefertz, Teuchern.



Donnerstag, den 24. März 1921.

Das deutsche Ober-Sachsen.

Zur Entschiedenheit der Abstimmung... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

Table with 2 columns: Province/City and Percentage of Votes. Includes entries like Ostpreußen (99,6%), Preußen (98,4%), Ostoberschlesien (97,8%), etc.

Was sind also nur drei Kreise eine polnische Mehrheit von mehr als 50 Prozent... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

Das Ergebnis der ober-sächsischen Abstimmung... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

Welchen Absichten können wir Deutschen nicht fern genug und nicht entschieden genug entgegenentrennen... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

Das ist die Forderung, die Deutschland mit aller Entschiedenheit erhebt... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

Was das deutsche Volk!

Der Reichspräsident erläßt folgenden Aufruf an das deutsche Volk... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

Ein Aufruf des Reichspräsidenten... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

Schreiben. Ich bitte Sie und Ihre Mitarbeiter, der besten Dankbarkeit der Reichsregierung und des deutschen Volkes versichert zu sein.

Geert, Reichspräsident.

Die ersten Heimkehrer.

Schon am Montagabend trat in Berlin der erste Sonderzug mit heimkehrenden Abstimmungsberechtigten ein... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

Das deutsche Ober-Sachsen... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

dem Ausland haben, erfüllt von der Liebe zur Heimat... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

Minister Beratung Landesparlament der Provinz Sachsen?

Halle, 19. März. Wie der „Halleischen Allg. Ztg.“, von gut autorisierter Seite gemeldet wird... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

Zunehmende Arbeitslosigkeit in England.

Wales, 21. März. Die Lage in England wird infolge des rapiden Anwachsenden der Arbeitslosigkeit immer fabelhafter... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

Brand des größten Getreidepolders der Welt.

Wie aus Chicago gemeldet wird, ist dort der größte Getreidepolder der Welt niedergebrannt... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

Abschaffung der Hentersmahlzeit in Sachsen.

Wie die „Deutscher Nachrichten“ melden, ist auf Anordnung der Justizbehörden die Gewährung von sogenannten Hentersmahlzeiten an die zum Tode verurteilten Schwerverbrecher eingestellt worden... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

Frieden auf Probe.

Die Entente bietet durch ihre Geschäftsstelle in Paris alles auf, was in ihren Kräften steht, um uns die Osterfreude zu bereiten... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

Es ist bei den französischen Staatsmännern schon zur Idee geworden, daß in Deutschland noch Unsummen von geheim gehaltenen Geldern verborgen sind... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

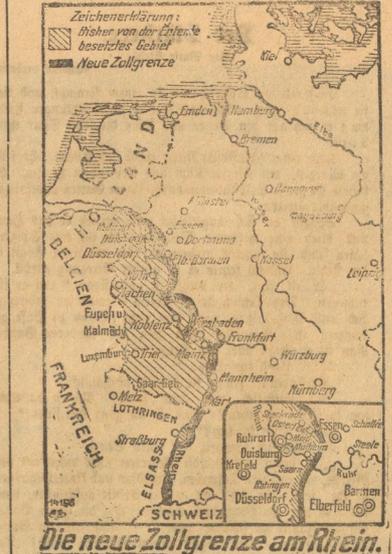
er kann nicht mit Gewalt herausgerissen werden, wenn die Werte nicht schwerer schädigt werden sollen... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

ja aber die Sanktionen beinahe vollständig handgreiflich darauf aus, uns den Absatz in den Entente-Ländern durch die Erhebung der 50-prozentigen Wertsteuer zu erschweren... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

Der Friede auf Probe ist für uns nicht heller, aber für die Entente geträumt sich ihre Spekulation in die Höhe hinauf immer mehr zu einer solchen in die Tiefe... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

Der Friede auf Probe wirkt so hart, weil niemand ein Mittel hat, vor sich selbst aus einer Aenderung zu schaffen... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...

Die Berliner Produktionsmarkt vom 22. März... Die Ergebnisse der ober-sächsischen Abstimmung...



Die neue Zollgrenze am Rhein.

Wöchentliches Anzeiger

für Deuchern

und Umgegend



Verlagspreis: Die hebgehaltene Korpusseite 60 Bg. Reklameseite 1.— 30.
Anzeigenannahme in der Redaktion dieses Blattes, Zeitungsstraße 10, bis 10 Uhr vormittags 6-9 Uhr. Größere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Stretzfährer für Deuchern: hach 20.—, Deuchern 5,50 Kr. von unteren Orten und Zinsen 20.—, 21.—, 22.—, 23.—, 24.—, 25.—, 26.—, 27.—, 28.—, 29.—, 30.—, 31.—, 32.—, 33.—, 34.—, 35.—, 36.—, 37.—, 38.—, 39.—, 40.—, 41.—, 42.—, 43.—, 44.—, 45.—, 46.—, 47.—, 48.—, 49.—, 50.—, 51.—, 52.—, 53.—, 54.—, 55.—, 56.—, 57.—, 58.—, 59.—, 60.—, 61.—, 62.—, 63.—, 64.—, 65.—, 66.—, 67.—, 68.—, 69.—, 70.—, 71.—, 72.—, 73.—, 74.—, 75.—, 76.—, 77.—, 78.—, 79.—, 80.—, 81.—, 82.—, 83.—, 84.—, 85.—, 86.—, 87.—, 88.—, 89.—, 90.—, 91.—, 92.—, 93.—, 94.—, 95.—, 96.—, 97.—, 98.—, 99.—, 100.—

Stretzfährer für monatliche Besuche werden außer in der Postanstalt, Zeitungsstraße 10, auch von unteren Orten und Zinsen 20.—, 21.—, 22.—, 23.—, 24.—, 25.—, 26.—, 27.—, 28.—, 29.—, 30.—, 31.—, 32.—, 33.—, 34.—, 35.—, 36.—, 37.—, 38.—, 39.—, 40.—, 41.—, 42.—, 43.—, 44.—, 45.—, 46.—, 47.—, 48.—, 49.—, 50.—, 51.—, 52.—, 53.—, 54.—, 55.—, 56.—, 57.—, 58.—, 59.—, 60.—, 61.—, 62.—, 63.—, 64.—, 65.—, 66.—, 67.—, 68.—, 69.—, 70.—, 71.—, 72.—, 73.—, 74.—, 75.—, 76.—, 77.—, 78.—, 79.—, 80.—, 81.—, 82.—, 83.—, 84.—, 85.—, 86.—, 87.—, 88.—, 89.—, 90.—, 91.—, 92.—, 93.—, 94.—, 95.—, 96.—, 97.—, 98.—, 99.—, 100.—

Amtliches Verkaufsorganisationsblatt für die Stadt Deuchern.

Nr 36

Donnerstag, den 24 März 1921.

60. Jahrgang

Amerikanische Zustände.

Gegenüber den europäischen Bewegungen, die die Vereinigten Staaten von Nordamerika und die neuer Präsident Harding es nicht dulden werden, daß aus von der Entente wegen der Höhe der Kriegsschuldigkeiten etwas zu leide geschähe, haben wir stets darauf hingewiesen, daß der großen Wohlzahl der Amerikaner die Profite am europäischen Handel alles gilt, daß daher für sie das deutsche Geld nur wenig in Betracht kommt, und jedenfalls nicht früher, als dadurch die amerikanischen Interessen wirksam beschützt werden. So ist es gekommen. Man ist sogar in Washington noch etwas zögerlich, man hat nicht einmal den abschließenden Friedensvertrag mit Deutschland, der durch einige wenige Worte defektiert werden konnte, für erforderlich erachtet. Der Kriegszustand bleibt also auch jetzt noch wenn auch nur auf dem Papier, bestehen. Und was die Sache angeht, mit Ausnahme von einigen deutschen Politikern, die dies Vergessen bedauern, regt sich keine Stimme dagegen. Die Deutschen, die auf den amerikanischen Wohlstand vertrauten, sehen also, daß sie sich wieder einmal getäuscht haben.

Präsident Harding hat mit seiner fälschlichen Haltung gegen Deutschland, die er damit begründete, daß er in die Auseinandersetzungen zwischen uns und der Entente sich nicht einmischen wolle, um uns keinen Vorwand zu geben, an den amerikanischen Wohlstand zu greifen, anstehend in Paris Frieden überzählt. Die Franzosen hatten die Möglichkeit auf sie, denn das ist es, was nicht erwartet. Und seitdem ist die Sondermission des früheren Ministerpräsidenten Briand nach Washington beschlossen, der jetzt dorthin abgereist ist. Briand soll in der amerikanischen Bundeshauptstadt des Oberstaates, so lange es noch ist, Zusage mit daran bringen, daß Frankreich Amerika fremd sein ist, seitdem die Vereinigten Staaten vor 150



hinnehmen, die daraus für die nordamerikanischen Interessen entstehen. Daß dieselben keine harmlosen, geringfügige günstige sein können, ist klar, um das zu erkennen, braucht man nur die Ziffern über den amerikanischen Export nach Deutschland bis zum Jahre 1914 einzusehen. Die Wille, durch welche man in Amerika die europäischen Geschäftsleute betrachtet, besteht überwiegend aus Enttägliches. Es ist nicht zu erwarten, daß es bald einen deutschen Glas ausgetauscht wird, aber es genügt schon, wenn drüben der Geschäftsstandpunkt zu seinem Rechte kommt. Uns wird Amerika nicht danach beurteilen, was wir leiden, sondern allein nach wie schnell. Schöne Worte, wie Wasserüberdichtung und Selbstverständlichkeit, stehen drüben nicht.

Die Wut der Polen.

Neue polnische Ansuchen im Kreise Deuchern.
Die Polen scheinen aber das ihnen äußerst unangenehme Abstimmungsresultat in große Wut geraten zu sein. Sie rufen in ihren Hochburgen stürmisch. Im ganzen Lande sind Deuchern wieder bejournis erregende polnische Ansuchen auf. In Deuchern wurden die Mitglieder Deuchern, der eine Mitglied des polnischen Ausschusses, erschossen. Auf der

Grange Deuchern-Wienowitz wurde die Straßenbahn aufgehalten, sämtliche Leute herausgezerrt und vor den Augen der Franzosen verprügelt und schwer mißhandelt. Einige trugen einen Verdenstock davon. Die polnische Dragonen des deutschen Besatzungskommissariats wurde vertrieben, 20 Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Von Dohelande trifft die Meldung ein, daß die Polen die Straßenbahn anhalten, Drohungen gegen die Deutschen anstellen und mit Gewalt durch die Straßen ziehen. Die Vorstellungen beim Kreisontrollrat wurden gänzlich ignoriert, er habe keine Leute zur Verfügung. In Kraft einmischen in den polnischen Abgeordneten die deutschen Abgeordneten. Die polnische Abgeordnete schlägt auf die Leute ein.

An General Le Mond wurde ein Telegramm mit Hilfe gefahrt, bisher ohne Erfolg. In Karbowa bei Strazow wurden Sandgräben gezogen. In Schopitz wurden polnische Mische verhaftet, die Gewalttätigkeiten gegen Deutsche verübten und die Wohnungen der Deutschen geplündert. Ein abstimmungsberechtigter Deuchern wurde auf der Straßenbahn mißhandelt, ein Offizier nahm ihn mit, auch seine Frau wurde schwer mißhandelt. Schwache französische Abteilungen sind nach Schopitz gefahrt worden. Eine schwere Schießerei in Dohelande zwischen Deutschen und Polen. In Dohelande stehen Wachen umher und drohen, die Deutschen zu erschlagen. Aus Karbowa werden gleichfalls Zusammenrottungen gemeldet, welche schwere Gefahren für die Deutschen beinhalten lassen.

Die zuständigen Kreisontrollleute sind wiederholt dringend nach verschiedenen Seiten um Hilfe gebeten worden, bisher jedoch ohne jeden Erfolg. Die Lage an der österreichischen Grenze ist äußerst drohend. Es hat den Anschein, als ob die Polen Österreich, das ihnen infolge der Abstimmung verloren zu gehen droht, mit Gewalt an sich reißen.

Wie die polnischen Mehrheiten zuzusehen kamen. Die polnischen Mehrheiten in den an der Grenze liegenden Kreisen sind auch nicht auf Grund ihrer Willensschwäche zurück gekommen, sondern infolge eines ungeheuerlichen polnischen Terrors, den jetzt nach Aufhebung der Telegrammsperre immer mehr durchzieht. So wurden von zwei Kreisen des Kreises Hybnik 100 Arbeiter durch polnischen Terror vertrieben. Die Drucksachen des Kreises unterlagen unerbittlichen polnischen Terror ohne jeden militärischen Schutz. Am 15. März wurde in Gubon das Automobil des Besatzungskommissariats durch ein Maschinengewehr beschossen. Der Wagenführer wurde getötet, der Führer verletzt. An einigen Orten wurden die ankommenden Reichsoberleiter verprügelt.

Schwerer Terror wird auch aus dem nördlichen Teil des Kreises Plesch in der Umgebung von Mikolaj gemeldet, wo Reichsoberleiter und deren Gefolge bedroht, beschimpft und teilweise verlegt wurden. In der Nacht zum 19. wurde das Dorf Anhalt von einer Bande umzingelt und zwei Stunden lang beschossen, das Pfarrhaus durch zwei Handgranaten schwer beschädigt. Die deutschen Mitglieder des Wahlbureaus in Andankau (Kreis Zarnowitz) legen ihre Ämter nieder, weil ihnen ihr Leben in Gefahr angeht wurde. Zahlreiche Terrorfälle werden aus den Kreisen Groß-Strehlitz, Kattowitz, Hindenburg und Oberschlesien gemeldet. Zahlreiche Bürger forderten militärischen Schutz an, da sonst die Ausübung der Abstimmung unmöglich sei.

Unzufriedenheitserklärung durch Engländer und Italiener.

Wo Engländer oder Italiener stationiert waren, sind sie auch gegen den Terror eingeschritten. So haben die Engländer die Wäpsten in Alt- und Neuhaldensdorf und Soltau zurück für ungültig erklärt, weil dort nur polnische Stimmzettel abgegeben wurden. Es verläutet auch, daß die italienischen Behörden im Kreise Plesch die Abstimmung mit der Begründung annulliert hätten, daß angeht des polnischen Terrors in diesem Kreise von einer wirklichen Abstimmungsfreiheit keine Rede gewesen wäre und das Abstimmungsresultat daher als verächtlich angesehen werden müßte. Dagegen haben die Franzosen überall nur einseitig für die Polen Partei genommen.

Zur Lage.

Eine neue Entwaffnungsnotiz. Der Vorliegende der interalliierten Militärkommission, General Dallet, hat eine Note an das Bundesamt gerichtet, in der er darauf hinweist, daß die deutsche Regierung durch die Pariser Beschlüsse vom 29. Januar angefordert worden sei, bis zum 15. März das neue Wehrgesetz zu veröffentlichen und ein Gesetz über die Verfassung aller Selbstschutzorganisationen zu erlassen. General Dallet nimmt bemerkt davon, daß beides bis zum 17. März noch nicht geschähe sei und besteht erneut auf schnelle Durchführung der Pariser Forderungen. Bekanntlich ist das neue Wehrgesetz, sowie

ein Gesetz zur Ausführung der Artikel 177 und 178 des Vertrags von Versailles, in den letzten Tagen beschickt worden. — Es ist wahrscheinlich eine bemähte Edition des Generals Nollet, daß er diese Note gerade am dem Tage überreichte, an dem, wie er genau wußte, die von ihm verlangten Gesetze im Reichstag angenommen worden waren.

Die Note des Generals Nollet. Dem Vorliegenden der Interalliierten Kommission in Opatowitz ist die Unwesenheit ausländischer Pressevertreter bei der Abstimmung keineswegs angenehm gewesen zu sein. Es war ihm förmlich peinlich, daß sich die Vertreter der neutralen und alliierten Presse gerade in den Gebieten aufhielten, die vom polnischen Terror heimgesucht sind. General Le Mond hat deshalb am Samstag versucht, die ausländischen Pressevertreter kurzer Hand nach Opatowitz zu beordern mit der Begründung, sie müßten aus der Gefährzone herausgezogen werden. Er hat deshalb den Befehl gegeben, die Schlafwagen, in denen die Journalisten ihre Unterkommen gefunden hatten, nach Opatowitz zu fahren und zu warten, bis der General Le Mond ist aber geblieben an dem Protest der Journalisten, und zwar insbesondere an den Vorstellungen der englischen und amerikanischen Pressevertreter.

Der Reichstag in den Ferien. Der Reichstag ist in die Ferien gegangen, nachdem er seine Arbeiten mit drei Sessungen von 12, 13 und 14 Stunden abgeschlossen hatte. Es wird niemand behaupten wollen, daß in diesen Ferien tagen sachliche Arbeit geleistet wurde. Man hört fast nur kommunisistische Brandreden. Die wichtigsten Beschlüsse wurden mit Inzidentalitäten gefügt. Inwieweit diesen folgenwürdigen Entscheidungen die schwach besetzten Kasse mit einer einzigen Stimme zustimmen, die meisten Abgeordneten würden bei den komplizierten Abstimmungen überhaupt nicht mehr Bescheid und sehr hilflos nach den Fraktionsführern, die bei der Fülle der Beschlüsse auch unzufrieden sind. Jedemfalls war die Meinung allgemein, daß es unmöglich weitergehen kann. Der Präsident hat nun angekündigt, daß nach Ertern eine Veränderung in der Geschäftsleitung eintreten soll, daß der Reichstag verfahren will, wieder ordnungsgemäß zu arbeiten. Die täglichen Sessungen sollen nur von 2 bis 6 Uhr dauern. Auch sollen alle 14 Tage der Samstagabend und der Montag sittingsfrei bleiben.

Einführung der Fremdenwahrung im Saargebiet. Die Regierungskommission des Saargebietes erläßt eine Verordnung, wonach vom 1. Mai 1921 ab für die Eingekommenen, gleichviel welcher Art, der Grenzkontrolle der Post- und Telegraphenverwaltung in Straßburg zu erheben, ferner das Personal dieser Verwaltungsstelle in Straßburg zu beordern bzw. zu entlassen sind. Diese Maßnahme ist, wie die Regierungskommission in einem begründeten Kommentar behauptet, notwendig geworden infolge des schwebenden Zustandes des Reichslandes der Westfalen. Zum Schluß heißt es: „Mit Rücksicht auf das Wohlgehen der gesamten Bevölkerung sagte die Regierungskommission jedoch den Beschlüssen, eine besondere Kommission damit zu beauftragen, zu prüfen, welche Einrichtungen und Maßnahmen jenen Bevölkerungsgruppen am besten werden könnten, die durch den allgemeinen Fremdenverkehr gefährdet werden.“

Die Teilung der Weite. Das „D. T.“ meldet aus Brüssel, daß auf Grund einer Lieberkenntnis zwischen Belgien und England der belgische Kommissar am 15. März die Gebiete von Deutsch-Westafrika dem englischen Gouverneur übergeben hat, die Belgien noch besetzt hielt, und die einen Teil des Mandatsauftrages, soweit er Deutsch-Westafrika betrifft, ausmachen. Belgien hat außer dem Mandat über Ruanda und Urundi Rechte an der Eisenbahn erhalten, die den Tanganjikas mit dem indischen Ocean verbindet, und Stationen in Simons und Dor-es-Salan, wo sie einen freien Zugang mit Eisenbahnanlagen und großen Ausbesserungen erhalten hat. Ferner genießt Belgien niedrigere Tarife auf den Eisenbahnen. Diese Regelung ist in Ergänzung der Bestimmungen des Friedensvertrages und nach Abmündung auf der Pariser Friedenskonferenz erfolgt und liefert England die nötige Bewegungsfreiheit für die Verwirklichung der Kap-Kolonien.

General Kostonoff über den Kronstädter Aufstand. „Times“ vernehmen aus Stockholm: General Kostonoff, der militärische Leiter des Kronstädter Aufstandes, ist in Seltigungsangenen gekommen und für die Zulassung von 12 000 Flüchtlingen eingetreten. In einem Interview erklärte Kostonoff, daß die Verteidigungsarmee von Kronstadt nicht größer gewesen sei als 6000 Mann. Diese Behauptung hat unter anderem seit dem 7. März Dienst getan und ist daher völlig erfälscht gewesen. Die Besuche der Deutschen Trostis, die Stellung zu führen, waren verschiedene Male vergeblich, doch immer führten die Bolschewisten neue Kräfte herbei. Eine weitere Widerstand unmöglich wurde. Die Schiffe Kronstadt und Sewastopol, während die Stadt bereits besetzt war. Der General erklärte, daß die Bewegung in Kronstadt nur die Vorbereitungen einer revolutionären Bewegung gegen die bolschewistische Regierung seien.